

Kommt Her zu mir, die ihr mühselig und beladen seid.

Predigttext: Matthäus 11, 25-30 (Übersetzung Basisbibel)

25 Danach rief Jesus aus: »Ich preise dich, Vater, du Herr über den [Himmel](#) und die Erde! Denn du hast das alles vor den Weisen und Klugen verborgen. Aber den einfachen Leuten hast du es offenbart. 26 Ja, Vater, so hast du es gewollt! 27 Alles hat mir mein Vater übergeben. Niemand kennt den Sohn, nur der Vater. Und niemand kennt den Vater, nur der Sohn – und die Menschen, denen der Sohn den Vater zeigen will.«

*Von Jesus lernen*

28 »Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch abmüht und belastet seid! Bei mir werdet ihr Ruhe finden. 29 Nehmt das [Joch](#) auf euch, das ich euch gebe. Lernt von mir: Ich meine es gut mit euch und sehe auf niemanden herab. Dann wird eure Seele Ruhe finden. 30 Denn mein [Joch](#) ist leicht. Und was ich euch zu tragen gebe, ist keine Last.«

Am heutigen Sonntag erklingt die große Einladung Gottes. Kommt! »Kommt her zu mir, alle, die ihr mühselig und beladen seid; ich will euch erquicken«, ruft uns Jesus zu. So heißt es in der Luther Übersetzung.

Gerade habe ich die Übersetzung der Basisbibel gelesen. Da gefällt mir die Übersetzung dieses bekannten Verses noch besser:

»Kommt zu mir,

ihr alle, die ihr euch abmüht und belastet seid!

Bei mir werdet ihr Ruhe finden.

Das Evangelium erzählt Jesu Gleichnis von der Einladung zum großen Festmahl. Alle sind eingeladen, mitzufeiern in Gottes Reich, zu essen und zu trinken und das Leben zu spüren. Einige wollen nicht kommen. Das provoziert die Einladung an alle anderen auf den Straßen und Gassen, Landstraßen und Zäunen.

Wer sich einladen lässt und auf den Weg macht, der findet die Quelle des Lebens, wie wir es im Wochenpsalm gebetet haben.

Von einer Einladung Gottes an einen Beladenen erzählt auch ein Film, den ich in den letzten Tagen gesehen habe.

Er heißt die Hütte – ein Wochenende mit Gott.

Es erzählt die Geschichte eines Vaters, der mit seiner Trauer klarkommen muss. Als Kind wurde er missbraucht und von seinem Vater geschlagen- Er hat sich zur Wehr gesetzt und sein Vater starb dabei. Später verliert er seine jüngste Tochter - er hat drei Kinder – Sie wird entführt und umgebracht. So ist er von der Trauer zerfressen und entfernt sich immer mehr von seiner Familie und von dem Leben. Er kann seine Erlebnisse nicht verarbeiten.

Eines Tages findet er in seinem Briefkasten eine Einladung von Gott- „Komm zu der Hütte - dein Papa“ - Papa – so nennt seine Frau Gott, wenn sie mit ihm betet. Sie hat eine Nähe zu Gott, die der Familienvater nicht versteht. Seine Gefühle sind nur voller Zorn zu Gott – Warum hast du das alles zugelassen? Warum hast du mir meine Tochter genommen? Warum konnte ich diese Schuld auf mich laden?- Mit all diesen Gefühlen fährt er aber doch zu dieser Hütte. Dort begegnet er Gott und er konfrontiert ihn mit den Fragen, die er hat.

Die Antwort Gottes lautet: „Ich habe dich unendlich lieb.“ Eine Antwort die er nicht versteht.

Wenn Gott ihn doch liebt, wieso ist ihm das passiert? Wieso bestraft er nicht?

Im Verlaufe des Films wird er immer wieder mit den Situationen konfrontiert die ihn an den Punkt gebracht haben, an dem er sich jetzt befindet und die ihm den Weg ins Leben versperren.

Er lernt zu vergeben – nicht zu vergessen. Er lernt was es heißt zu fühlen, wie Gott ihn liebt.

Im Ersten Teil unseres Predigttextes stimmt Jesus ein Gotteslob an. Es ist das was das Leben der Menschen bestimmt, die an Gott glauben. Die Grundstimmung ist die Freude.

Wenn ich Gott lobe, dann werde ich dazu gebracht von mir und meinen Lasten abzusehen. Ich richte meinen Blick auf Gott, mach mir bewusst was er Gutes tut. Ich lerne vielleicht das Große und Ganze zu wahrzunehmen und die Geschichte seines Heils wahrzunehmen. Der Vater im Film lernt das in der Begegnung mit Gott immer mehr.

In der Schule Jesus kann ich lernen, das Gotteslob zur Grundmelodie meines Lebens zu machen. Das ist vielleicht der erste Schritt hin zur Ruhe für meine Seele.

Danach beschreibt Jesus seine tiefe Gemeinschaft zwischen ihm und seinem Vater:

Keiner kennt den Vater so gut, wie der Sohn ihn kennt. Das ist die Basis wie Jesus wirkt und redet. Auch in dem Film, von dem ich Rede.

Diese Nähe zu Gott zu suchen, dass ist die Aufgabe, die der Text uns stellt - diese Gemeinschaft mit ihm zu haben.

Von Jesus können wir lernen, wie wichtig es ist Zeiten mit Gott zu suchen und seine Botschaft in den Blick zu nehmen – Ihm zu sagen was mich bewegt und beschäftigt.

Im Film hört Gott dem Vater einfach zu. Er versteht, welchen Zorn er hat. Er redet ihn nicht einfach weg, aber durch das Zuhören Gottes lernt der Vater, das anzunehmen, was geschehen ist.

Unsere Mühen und Sorgen vor Gott bringen - Ein weiterer Schritt, um Ruhe und Entlastung zu finden.

Und als drittes fordert uns Jesus auf sein Joch auf uns zu nehmen und von ihm zu lernen.

Hier geht es um eine Haltung, die uns Ruhe bringt. Um eine Haltung der Sanftmut und Demut.

Jesus isst mit den Sündern, er begegnet ihnen mit Barmherzigkeit.

Jesus wendet sich den Kindern liebevoll und mit Geduld zu. Er macht sie sogar zu Vorbildern.

Er stellt sich unter Gottes Willen.

Mit der Demut ist eine Haltung gemeint, die von mir selbst absieht und die andere in den Blick nimmt mit ihren Bedürfnissen.

Im Film lernt das der Familienvater auch. Am Ende merkt er, wie seine Ältteste Tochter auch von Schuld zerfressen war. Sie gab sich die Schuld daran, dass ihre Schwester entführt werden konnte.

Die eigenen Lasten können leichter werden, wenn ich die Lasten der Menschen neben mir wahrnehme und ihnen begegne.

Viele Sagen uns, was gut und richtig ist – Oft sind wir einem Großen Druck ausgesetzt. Und wie leicht zerbrechen wir daran und auch an Sorgen, die wir haben.

Gott lädt uns ein zum Leben.

Heute ergeht seine Einladung besonders an die, die mühselig und beladen sind. »Kommt zu mir!«, ruft Jesus uns zu. »Kommt zu mir und lernt von mir, das wird euch lebendig machen, euch Ruhe und Entlastung verschaffen.«

Nachahmung ist eine der besten Methoden beim Lernen. Es Jesu nachmachen, ihn nachahmen, in seinen Spuren gehen und so von ihm lernen – das könnte auch für uns, seine Nachfolgerinnen und Nachfolger, eine gute Methode sein. Die Gemeinschaft mit Gott suchen und pflegen, wie er mutig zum Dienen werden und das Gotteslob zur Grundmelodie unseres Lebens machen.

Der Vater im Film wird am Ende gefragt, ob er bei Gott bleiben oder wieder ins Leben zurückkehren will. Er entscheidet sich dafür ins Leben zurückzukehren, weil er sieht, wie er gebraucht wird und er kann mit seiner Familie nach vorne schauen. Er hat Ruhe gefunden.

Ich wünsche ihnen, dass auch sie diese Ruhe finden. In all dem was im Moment unsere Herzen bewegt, aber auch zu anderen Zeiten.

Gott steht an unserer Seite, er hört uns zu, wenn wir mit ihm reden.

Seine Einladung an uns gilt immer.

28 »Kommt zu mir, ihr alle, die ihr euch abmüht und belastet seid! Bei mir werdet ihr Ruhe finden.

Amen